



Allgemeine

Handlungszeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjährliche Preis: 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. E. M.)

Siebenter

Pesth, Sonnabend, den 24. Mai.

Jahrgang.

Der Handel von Odessa.

Das europäische Rußland kann in kommerzieller Hinsicht als in zwei Theile gegliedert betrachtet werden. Der 54. Breitengrad bildet die Scheidellinie. Das nördlich von diesem Punkte gelegene Land findet eine Mündung nach der Ostsee durch die Dwina, Oka, Wolga, Newa und die zwischen diesen Flüssen gezogenen Kanäle. Die südlichen Provinzen besitzen die Wolga, den Don, den Dniepr mit seinen Nebenflüssen, den Dripeg, die Beresina, Saja, Desna, den Bug und den Dniester. Die beiden ersteren Flüsse können als in das Asowsche Meer sich mündend und zu Saganrog gehörig, die übrigen als ins schwarze Meer sich mündend und zu Odessa gehörig, angesehen werden. Die Verbindung der Wolga mit dem Don, vermittelt eines Kanals, der aus der Howla in die Kamyschinka führen soll, ist beschlossen. Die Arbeiten am Dniepr haben schon im J. 1833 begonnen. Der Plan hinsichtlich der Mittel, über die Wasserfälle des Dniepr bei Jampol zu gelangen und das Bett dieses Flusses zu vertiefen, ist genehmigt worden, und die Möglichkeit, einen Kanal vom Dniester nach Odessa zu leiten, wird sorgfältig untersucht. Der Don ist erst von Woronesch an schiffbar, aber durch eine Verbindung desselben mit der Wolga werden alle Produkte Sibiriens, als Eisen, Kupfer, Holz, Weh, Hanf, Lauge, Butter, noch

wohlfeiler als bisher ins Asowsche Meer gelangen können, denn der Land-Transport von einem Flusse zum andern kostete 10 bis 17 Kopeken für das Pud. Und läßt sich die Wichtigkeit der Eröffnung einer Kommunikation zwischen dem Caspischen und Asowschen Meere wohl berechnen? In Europa hat man meist nur in den reichen und bevölkerten Ländern Kanäle zur Erleichterung der Kommunikation gebaut; erst nachdem die Fortschritte des Ackerbaues den Fabriksleiß und dieser wieder den auswärtigen Handel gewekt, schritt man dazu, den Landes-Produkten Auswege zu eröffnen; aber niemals versuchte man, die Bevölkerung und den Gewerbleiß durch die Anlegung von Kommunikationswegen hervorzurufen. Die russische Regierung will in ihrer väterlichen Vorforge diesen Versuch machen. Sobald die unermesslichen und un bebauten Ebenen Neu-Rußlands von Kanälen durchschnitten und ihre Flüsse schiffbar gemacht sind, werden sie sich von selbst bevölkern; die Einwohner werden, wie es in den vereinigten Staaten von Amerika geschehen ist, überall zur Arbeit greifen und fruchtbare Felder, lachende Dörfer werden sich an Drenten erheben, die bis dahin vielleicht noch keines Menschen Fuß betreten hat. Obgleich das Fuhrwerk in diesem Lande wohlfeiler zu haben ist, als irgendwo, so wird man doch gern den Transport zur Kasse verlassen, und zu einem schnellern Kommunikations-Mittel übergehen. Der Dniepr fängt schon bei Smolensk an,

Schiffbar zu werden. Er durchströmt die Gouvernements Mohileff, Minsk, Tschernigoff, Kiew, Wultawa, Jekaterinoslaw und Cherson, und steht durch seine Nebenflüsse auf der einen Seite mit den Gouvernements Kurland, Drel und Charloff, und von der andern mit dem Gouvernement Grodno in Verbindung. Der Bug und der Dniester durchfließen das ganze reiche Gouvernement Wobolien, so daß Odesa über die Produkte von zwölf der fruchtbarsten russischen Gouvernements gebieten und denselben zum Depot dienen könnte. Die Gutsbesitzer werden nicht mehr eine beträchtliche Anzahl Arbeiter und Vieh ganze Monate lang entbehren müssen, um sie zum Transport ihrer Produkte zu gebrauchen. Mehrere Artikel, die jetzt ihrer Schwere und ihres Umfanges wegen gar nicht oder doch nur vereinzelt ausgeführt werden können, würden zu Wasser leicht zu transportiren sein. In welchen Flor wird dann das Handels-Werft zu Cherson und überhaupt die Handelsmarine auf dem schwarzen Meere kommen! Welche Ersparniß für die Regierung und für die Privatleute in den Händen am schwarzen Meere, wenn man nur den einzigen Artikel, das Feuerungsmaterial, in Betracht zieht, woran es dort ganz fehlt, und das in mehreren Ufer-Provinzen des Dniepr im größten Ueberschuß vorhanden ist! Und wenn man gar noch Kohlengruben, deren schon einige im Gouvernement Jekaterinoslaw entdeckt worden, in der Nähe des Dniepr fände, welcher unermessliche Vortheil ließe sich dann für den Süden von Rußland daraus ziehen, und wie viel Holz könnte man dadurch ersparen! Erst dann könnten Fabriken in Neu-Rußland errichtet werden, die sich nur zu erhalten vermögen, wenn der Preis des Holzes bedeutend heruntergeht. Aber die Vortheile, welche für den Einfuhrhandel daraus erwachsen müßten, würden nicht minder wichtig sein, denn alle südlichen Provinzen, die ihren Bedarf an ausländischen Waaren jetzt aus der Ostsee bekommen, würden dann nicht umhin können, ihn über Odesa zu beziehen, welches, indem es den Produkten des Auslandes einen sichern Absatz darböte, seinen Handel leicht verzehnfachen könnte. Aber Rußland schafft sich selbst einen furchtbaren Gegner, der durch die Verbindung der Donau mit dem Rhein noch weit mächtiger werden würde, nämlich die Moldau und Wallachei, die unter den Auspizien einer weisen Verwaltung schon jetzt erkennliche Fortschritte gemacht haben, und, von der Natur begünstigt, kühn mit Neu-Rußland werden in die Schranken treten können. Zu keinem zivilisirten Staat gehörend, haben sie als Ersatz für den Mangel einer geregelter Verwaltung die vollständigste Han-

delbefreiheit, und man muß daher alle Mittel, die eine weiter vorgeschrittene Industrie gewährt, ausbieten, um den Sieg über sie davon zu tragen. Odesa genießt in dieser Hinsicht, als Freihafen, großer Vortheile.

Die Verfälschungen der Essige zu erkennen.

Oft wird ein zu schwacher Essig scheinbar verstärkt, oder dessen Schwäche maskirt, indem man ihn mit Samen von spanischem Pfeffer, mit Geibelbast, Bertramwurzel, Arabickkörner, und ähnlichen schädlichen Ingredienzien heißend (brennend) macht. Minder nachtheilig sind Senfförner und Pfeffer, jedoch hat der Essig dadurch nicht an Säure gewonnen, sondern ist nur brennend geworden. Man erkennt diese Zusätze, wenn man etwas Essig in einer Porzellainschale in der Wärme bis zur Hälfte eindampfen läßt, und ihn dann verkostet; wo man anstatt kühlender Säure, einen brennenden Geschmack wahrnimmt. Oder man bestreicht mit gutem erprobten Essig die Oberlippe, und die Unterlippe des Mundes mit dem verdächtigen Essig, wodurch man leicht den Unterschied zwischen verfälschtem, brennendem, und reinem, saurem Essig wahrnehmen kann.

Die sicherste Probe ist zweitens, die durch Sättigung mit Kali (Pottasche). Man thut zu diesem Zwecke 1 Quentchen gereinigte Pottasche in ein Glas, und schüttet in kleinen Portionen unter stetigen Umrühren 3 Loth Essig hinzu, um erwärmt das Gemische bis fast zum Sieden. Wird nun darein getauchtes Curcumpapier gebräunt, so ist der Essig zu schwach; geschieht dieses nicht, und es wird dagegen Lakmuspapier geröthet, so ist der Essig sehr stark. Je mehr Essig über 4 Loth nöthig, ist die Sättigung von 1 Quentchen Pottasche zu bewirken, desto schwächer ist er.

Ferner enthält der Essig oft Schwefelsäure, oder schwefelsaure Salze. Erstere ist betrügerlich hinzugesetzt, letztere kommen oft durch das Wasser (wenn es gypshaltig ist) hinzu.

Die Prüfung ist folgende: Man schüttet zu 2 Loth Essig, 12 Tropfen salpetersaure Bleiauflösung; bleibt der Essig klar, so ist er rein; wird er trübe, und schwindet diese Trübung nicht bei einem Zusatz von weiteren 2 Loth Essig von derselben Sorte, so ist der Essig mit Schwefelsäure (Vitriol) betrügerisch vermischt.

Schwerer ist die Verunreinigung des Wein-Essigs mit Frucht-, Obst- oder Bier-Essig zu entdecken, zumal für ungeübte Zungen. Der Frucht- und Obst-Essig

hat indessen die Eigenschaft, bei'm Aufgießen zu perlen und zu schäumen, und theilt dieselbe auch dem vermischten Wein-Essig mit. Der Bier-Essig ist nie so stark, als die übrigen Essige, und gibt sich leichter durch Geruch und Geschmack zu erkennen.

Zum Abklären des Essigs wird auch öfter weißer und blauer Vitriol genommen, welches eine gewissenlose Verfälschung desselben ist.

Hahnemann's Weinprobe entdeckt bei'm Hinzuschütten durch schwärzliche Färbung, jeden Metallgehalt des Essigs. Außerdem bewirkt die Pottaschen-Auflösung in Essig, welcher weißen Vitriol enthält, einen weißen Niederschlag; und Salmiakgeist zu Kupfer-Vitriol haltigem Essig, einen blauen Niederschlag.

Eisenbahn zur Verbindung des Mississippi mit dem atlantischen Ocean.

Im November vorigen Jahres fand eine Versammlung von Abgeordneten aus sämtlichen Grafschaften des Staates Tennessee statt, in der man über die Maßregeln zur Gründung und Ausführung einer Eisenbahn, welche die Verbindung des Mississippi mit dem atlantischen Ocean begünstigen soll, verathschlagte. Man war der Ansicht, daß die Eisenbahn längst der südwestlichen Gränze von Tennessee laufen, die nördlichen Theile der Staaten Mississippi, Alabama und Georgia durchschneiden, und durch Süd-Carolina an den Ocean gelangen müsse. Nach der lebhaften Theilnahme zu schließen, die dieser Vorschlag fand, läßt sich erwarten, daß derselbe bald zur Ausführung kommen dürfte, obwohl die gegenwärtige Bankkrise der Sache nicht günstig ist.

Miszellen.

Die Gesellschaft zur Veredlung der Schaizucht in Sibirien hat einen Bericht über den Erfolg ihrer Unternehmung an das Ministerium des Innern gelangen lassen. Die Wolle wird vom Klima nicht schlechter, sondern erhält sich in ihrer Zartheit, die Lämmer vom letzten Sommer sind kräftig, stark und feinwollig. Der Verlust in der Heerde ist so gering, wie er selbst im warmen Klima nicht ist.

In den neuesten Aenderungen des Eingangszolls, zu denen sich die Regierung der nordamerikanischen Freistaaten veranlaßt gesehen, ist der Zoll auf deutsche Waaren und Produkte bedeutend vermindert worden. Die Einfuhr der deutschen Leinwand, die, wenn sie noch

bazu auf englische Art appretirt ist, in Amerika um so mehr gesucht wird, ist gänzlich freigegeben worden.

Zwischen Dänemark und Mexiko ist ein Handels- und Schiffsfahrtsvertrag abgeschlossen worden, der demselben gleiche Vortheile wie den meistbegünstigten Nationen sichert.

Der Mechaniker Uthorn zu Grevenbroich in Rheinpreußen hat kürzlich eine zweite Prägmaschine für die griechische Regierung zu dem Preis von 2500 Thaler vollendet.

Die gesammte Ausbeute der im Jahr 1833 an Gotb und Platina in Rußland gewonnenen edlen Metalle beträgt an Gold 341 Pud 34 Pfund, an Platina 119 Pud 14 Pfund.

Lissabon ist nun zu einem Freihafen erklärt worden. Die dort niedergelegten Waaren haben bei der Ausfuhr nur 1 pSt. Abgabe zu bezahlen.

Auf der letzten Diermesse zu Frankfurt und Offenbach waren die Preise des Leders etwas gedrückt, man bezahlte für die beste Sorte Läufer oder malmebyer Wildsolleder per Zentner 42—43 Rthlr., für geringeres, wovon sehr viel am Plage war, 22 bis 34, schweres zahmes Ochsenleder 87—88, leichtes 34—35, fein niederländisches Rindsleder 54—58, deutsches 48—50, geringeres 44, schwarz fein genarbetes Kalbleder 62—64, geringeres 54—56, fein braunes 72—75, schwarzes Sattlerleder 40—42 Rthlr. Wagenverdeckhäute 11—13 fl. das Stück, große weiße Klauenschafleder 80—84 fl. die 100 Stück, mittleres 60—80, braunes lohgares Schafleder 90—95, Mittelforten 65—75 fl.

In Griechenland hat man mehrere überaus reiche Braun- und Steinkohlenlagen entdeckt. Zu Kumi auf der Insel Cuböa befindet sich ein Berg der fast ganz aus Braunkohlen besteht, zwei andere Lagen sind bei dem Kap Sunium und bei Gastuni. Griechenland wird künftig die Dampfschiffe im Mittelmeer, die ihre Kohlen von England beziehen, versorgen können.

Korrespondenz-Nachrichten.

London, 10. Mai. Konsol. 3 Proj. 92½.

Paris, 12. Mai. Konsol. 5 Proj. 105, 55; 3 Proj. 79, 60.

Wien, 20. Mai. Staatsschuldverschreibungen 5 Proj. 99½; 4 Proj. 91½; Rothschilde 100 Guldenloose 205; Partiale 137½; Bankaktien —.

